

Agri- kultur

Magazin für ökologische
Agrar- & Esskultur in Luxemburg



JIDDEREEN
HANNERLÉISST
SENG SPUEREN!

DOSSIER

Zesummen fir eng
biologesch Landwirtschaft



30 Jahre Engagement für die
biologische Landwirtschaft

Seite 8



Blave Kühe on tour

Seite 12



Kass-Haff:
Bio-Nestbörse & Haff-Fest

Seite 19

Voelkel
COLD BREW
WILD COFFEE

neu

Der Einzige aus Wildkaffee

kalt gebrüht –
heiß begehrt

Handgepflückte, sonnengetrocknete und sanft geröstete Arabica-Bohnen geben den kalten Kaffeespezialitäten ihr mildes Aroma.

Mit jedem Kauf unterstützt du den Regenwaldschutz im äthiopischen Kaffa, der Urheimat des Kaffees. Der fair gehandelte Kaffee gibt den Kleinbauern und ihren Familien eine Lebensgrundlage.

Voelkel GmbH · Fährstraße 1 · D-29478 Hübbeck/OT Pevestorf
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-007



Kaffa
HANDGEPFLÜCKTER
WILDKAFFEE AUS
KAFFA ÄTHIOPIEN



**„Wer einen Fluß überquert,
muss notwendigerweise die eine Seite verlassen.“**

Dieses Zitat von Mahatma Gandhi kennzeichnet die momentane Situation der Landwirte: Wer etwas anders machen möchte, muss sich von etwas anderem verabschieden. Dies ist kein ganz einfacher Prozess und die damit verbundene Unsicherheit ist durchaus verständlich. Dennoch erleben wir derzeit Bewegung: Wir sehen die Notwendigkeit auf chemische Pflanzenschutzmittel zu verzichten, wir lehnen gentechnisch manipulierte Pflanzen ab, wir möchten das Tierwohl verbessern und den präventiven Einsatz von Antibiotika stellen wir mehr und mehr in Frage. Ein „weiter wie bisher“ ist einfach keine zukunftsweisende Option mehr. Dies ist eine Aufgabe, die jeden von uns betrifft. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

Wir stehen vor dem Highlight des Jahres: „30 Joer Bio-Lëtzebuerg“ auf der Foire Agricole in Ettelbrück. Die alljährliche Landwirtschaftsausstellung ist ein Publikumsmagnet und bietet die Gelegenheit der breiten Allgemeinheit die Landwirtschaft in all ihren Facetten zu zeigen. Eine Facette ist der Biolandbau. Gemeinsam mit „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ der LWK stellen wir die Vielfalt der Luxemburger Biolandwirtschaft in Zelt und Außenbereich vor. Mitglieder von Bio-Lëtzebuerg, wie Daniel Baltes, BIOG, BIOG-Molkerei, Bio-Ovo, Co-Labor, Mich Collette und Steffan Van der Pal-Becker, ATP-Haff Ditzesbaach, Dudelmagie, Domaine Viticole Krier-Besenius und das Oiko-Bakhaus stellen ihre Bioprodukte vor, aber auch ASTA, Biohaff Clees, Biomaufel und IBLA sind vertreten. Im Außenbereich zeigt das IBLA Innovationen aus Bioforschung und -praxis. Die „blo Kéi“ von der BIOG-Molkerei sind los und Bio-Lëtzebuerg stellt die gefiederte Version von „Romeo&Julia“ vor. Die Fachgruppe Demeter macht die biologisch-dynamische Landwirtschaft greifbar. Und auf dem Geburtstagsstand von Bio-Lëtzebuerg können die Besucher sich wieder einpendeln und ins Gleichgewicht mit der Natur schaukeln.

Denn jeder von uns hinterlässt Spuren – so auch wir auf der diesjährigen Foire Agricole in Ettelbrück.

Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg asbl.

**Bio & Fair &
Regional**

BIOG-MOLKEREI
zu Käerjeng



Herausgeber



13, rue Gabriel Lippmann • L-5365 Munsbach
www.bio-letzebuerg.lu

e-mail: info@bio-letzebuerg.lu
mousel@bio-letzebuerg.lu
noesen@bio-letzebuerg.lu
staudenmayer@bio-letzebuerg.lu

Tel: Julie Mousel: 26 15 23 - 74
Daniela Noesen: 26 15 23 - 80
Fax: 26 15 23 - 81

Redaktion

Änder Schanck (AS), Anja Staudenmayer (AST),
Hanna Heidt (HH), Tom Kass (TK),
Julie Mousel (JM), Daniela Noesen (DN)

Auflage
3.600

Erscheinungsweise

März, Juni, September, Dezember

Beratung / Layout

OIKO – Consulting / Georges Goedert
Tel. 26 15 35 70 • Fax 26 15 35 71
e-mail: goedert.oiko@pt.lu
www.oiko.lu

Nachdruck

nur nach Absprache mit den Herausgebern

Vertrieb

Mit der finanziellen Unterstützung von NATURATA

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen, welche ökologisch nicht vertretbar oder nicht informativ sind, nicht zu veröffentlichen.

Imprimé sur papier recyclé.



BEUTELSBACHER

– Fruchtsäfte seit über 80 Jahren –

Prima Qualität: Unsere aromatischen Demeter-Säfte aus bio-dynamischem Anbau

APFEL-MANGO

mit dem intensiven exotischen Aroma der Mango, reich an Pro-Vitamin A.

TRAUBENSAFT ROT

Barbera/Montepulciano
klassische Traubensorten mit beliebigem Bouquet.

ORANGENSAFT

Direktsaft
– reich an fruchtigen Vitamin C
– aus erntefrisch gepressten Orangen von ausgewählten bio-dynamischen Entwicklungsprojekten der Mittelmeerländer.

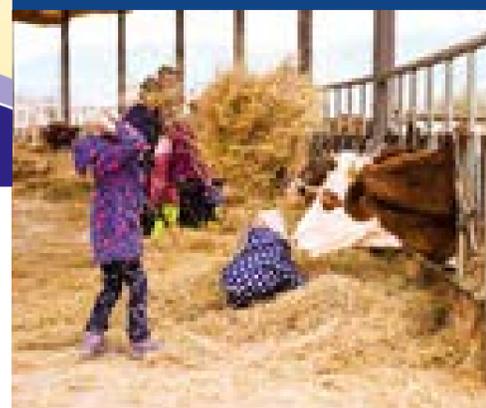
MULTI PUR

Direktsaft aus einheimischen bzw. tropischen Früchten und Möhren, enthält natürliches Pro-Vitamin A und Vitamin C.
Zutaten: Säfte aus Orangen, Äpfeln, Birnen, Möhren, Mangos, Guaven, Maracujas, Granatäpfeln.



BEUTELSBACHER Fruchtsaftkellerei GmbH · Postfach 2166 · D-71370 Weinstadt

www.beutelsbacher.de



Dossier – Bio-Lëtzebuerg asbl. feiert

- Akademische Sitzung „30 Joer Bio-Lëtzebuerg“ 6
- Welche Landwirtschaft braucht die Welt? 7
- 30 Jahre Engagement für die biologische Landwirtschaft 8
- Wahlforderungen von Bio-Lëtzebuerg im Rahmen der Parlamentswahlen 2018 11

BIOG:

- Blaue Kühe on tour - Sympathiewerbung der BIOG-Molkerei 12

IBLA

- Mechanische Beikrautregulierung im Sojaanbau in Luxemburg 13

Agenda:

- Foire Agricole in Ettelbrück 14
- Zukunft säen 14

Buchtipps

- „Leistet Widerstand!“ 15

Dossier

- Die Parteien haben das Wort 16
- Zukunftsvision der Luxemburger Landwirtschaft 16

Rückblick

- Transition Days „Our Food – Our Future“ 19
- Bio-Nestbörse & Haff-Fest auf dem Kass-Haff 19
- Springbreak 2018 19
- Mitgliederversammlung Bio-Lëtzebuerg asbl. 19

Bio-Lëtzebuerg:

- Demeter-Seite 21
- Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl 22
- Mitgliederliste 23

agri-distribution
WOLFF-WEYLAND

drive green!

100% Elektrisch

- Null-Emission - geringer Geräuschpegel
- Lithium Ion Technologie, geringe Betriebskosten
- Schnell-Ladeinheit und/oder integrierte Ladeinheit
- Schnelles Laden bis 80% in 40 Minuten

Besuchen Sie uns auf der
FOIRE AGRICOLE ETTTELBRÜCK
vom 29. Juni bis 1. Juli

Über 200 Anbaugeräte verfügbar!

Agri-Distribution
14, Nidderpallenerstrooss
L-8551 Noerdange - Luxembourg

+352 236 37 200 | www.wowey.eu | info@wowey.eu | Agri-Distribution | Wolff Weyland

François ANDRE +352 236 37 205 • Benoit DECOLLE +352 236 37 210 • Jérôme FABER +352 236 37 208 • Thomas SCHILTZ +352 236 37 209

DOMAINE
SUNNEN-HOFFMANN
L-5441 REMERSCHEN

1^{er} Domaine Viticole au Luxembourg en agriculture biologique | Grand choix de vins biologiques français et italiens

6, rue des Prés | L-5441 Remerschen
Tel: (+352) 23 66 40 07 | Fax: (+352) 23 66 43 56
E-mail: info@domaine-sonnen.lu | www.caves-sonnen.lu

LU-BIO-05



„Lët'z make Luxembourg more organic!“

„Lët'z make Luxembourg more organic!“



Der Paradigmenwechsel lässt noch auf sich warten: 30 Jahre Engagement für die biologische Landwirtschaft

Viele Menschen, die sich gesellschaftspolitisch engagieren, wie z.B. für mehr Gerechtigkeit in ihrem Land oder sogar in der Welt, für den Natur- und Umweltschutz oder für den biologischen Landbau, sind oft enttäuscht, da sie bei weitem nicht das erreichen was notwendig wäre. Und in der Tat, ich kann sie verstehen, denn auch ich bin über vieles enttäuscht. Wieso haben wir nach über 30 Jahren, seit dem es die ersten Bio-Betriebe in Luxemburg gibt und dazu auch einen Interessensverein, der die Förderung des Bio-Landbaus auf seine Fahne schreibt, nur etwas mehr als 4% Bio-Anbaufläche in Luxemburg? Als Mitbegründer der „Vereenegung fir

biologeschen Landbau Lëtzebuerg“, später bio-LABEL und dann Bio-Lëtzebuerg, und folglich 24 Jahre in verschiedenen Funktionen für den Verein tätig, kann ich für mich auch nur eine durchwachsene Bilanz feststellen. Ende der 1980er Jahre konnten die Bauern sich nicht vorstellen, dass eine Landwirtschaft ohne Pestizide, chemisch-synthetische Düngemittel und Futtermittelimporte möglich sei. Und heute? Trotz den vielen, weltweiten, langjährigen Erfahrungen, wissenschaftlichen Untersuchungen und ökologischer Aufklärung lassen die Bauern, die Berater, verantwortliche Beamte und Politiker sich weiterhin von der Agroindustrie blenden, die immer wieder vortäuscht, dass sie

den Bauern ja nur helfen will ihre Probleme zu lösen. Die Bauern kaufen weiterhin Saatgut von Agrarmultis anstatt der Region angepasstes eigenes Saatgut zu entwickeln und zu vermehren. Sie sind in der Tierzucht ebenso abhängig geworden von wenigen weltweit agierenden Bullensamen-, Embryo- und Kükenproduzenten und lassen sich mit Ihren Zuchttieren auf den Tierschauen vorführen.

Es war für mich klar, als ich 1988 von der Universität für Bodenkultur in Wien (auch da war die KULTUR in der Lehre und Forschung bereits weitgehend auf der Strecke geblieben) mein Agrarstudium abgeschlossen hatte, dass ich die wenigen Biobauern in dieser Gründerzeit des Vereins unterstützen wollte. Ich erinnere mich noch sehr gut an den ersten Besuch, zusammen mit Änder Schanck, beim Landwirtschaftsminister Fernand Boden. Wir wollten als neue Bauernvereinigung auch in den Genuss einer finanziellen Unterstützung kommen, um den Bio-Landbau in Luxemburg voranzubringen. Der Minister meinte nur, wir sollten zum Füllen unserer Kasse erst mal Feste organisieren, so wie das auch jeder Pingpong-Verein macht. Soweit eine prominente Äußerung zum Zeitgeist und



20 Jahre Bio-Vereine (2008): Harte Überzeugungsarbeit leisten! Mit Bärbel Höhn, 10 Jahre grüne Landwirtschaftsministerin NRW, mit Landwirtschaftsminister Fernand Boden und Léon Wietor, Direktor der ASTA.

wir wussten, dass wir uns die nächsten Jahr(zehnte) selber helfen sollten. Bis heute bekunden viele aus dem Agrarministerium und der Agrarverwaltung, dass sie ja prinzipiell nichts gegen Bio-Landwirtschaft haben, dann stellt sich aber die Frage, wer dann bremst und warum die öffentlichen Gelder die Bauern immer noch in den Ruin führen und die Umwelt belastet wird.

Hilfe und Motivation durch Fachleute und Freunde aus dem Ausland

In enger Zusammenarbeit mit dem damaligen bio-dynamischen Bio-Verein organisierten wir jede Menge Seminare und Exkursionen für die Bio-Bauern und für die, die es werden wollten. Dabei konnten wir auf exzellente Experten und Expertinnen mit großer Weitsicht zurückgreifen, zu denen ich bis heute noch freundschaftliche Kontakte unterhalte. Aber wie Sie sehen, hat das nicht den großen Anklang gefunden, weil die Frage der Nachhaltigkeit und letztendlich die der Zukunft in der luxemburgischen Landwirtschaft nicht die dringendste war.

Dennoch, motiviert wurde ich immer wieder durch den Willensdrang unserer ersten Biobauern und denen, die dann doch dazu gestoßen sind. Auch die vielen Seminare, Versammlungen, Kongresse und Studienreisen im Ausland, welche ich im Rahmen der IFOAM-Vertretung über 25 Jahre mit erleben konnte, haben mir immer wieder versichert, dass die biologische Landwirtschaft der definierte Königsweg ist. Ich war auch immer wieder erstaunt, wie viele Bauern und Bäuerinnen in Europa und auch auf der Welt unter weit schwierigeren Bedingungen als bei uns Bio-Landwirtschaft betreiben und dabei auch besonders innovativ sind. Irgendwann in den 1990er Jahren wurden dann auch einige Studenten und Wissenschaftler auf diese Bauern aufmerksam und die ersten Studien und Versuche wurden durchgeführt. Mich hat dies natürlich sehr interessiert und so kam es, dass vor 10 Jahren das IBLA gegründet wurde, mit der Absicht, den Bio-Landbau objektiv-wissenschaftlich darzustellen und von der „comptoir-Diskussion“ zu einer mehr akademischen Auseinandersetzung zu gelangen. Aber auch hier war

der Widerstand spürbar, wie weltweit, da die Lobby der Agrarindustrie die Definition der Nachhaltigkeit nach ihrem Kontostand richtet und die EU-Forschungsprogramme vor allem dieser Priorität folgt.

Weiter zurück schauen tut dann doch mal gut

Natürlich ist es gegenüber einem selbst und auch gegenüber den anderen Mitstreitern nicht fair, das Erreichte zu sehr klein zu reden, es wäre ja schlimm wenn nach 30 Jahren nichts Strukturelles entstanden wäre. Aber ich wage zu behaupten, dass, wenn wir es in naher Zukunft nicht schaffen die Landwirtschaft in einen neuen Rahmen zu setzen, sei es in der Subventionspolitik, in der Unterstützung und Ausbildung der Arbeitskräfte, sowie in der langfristigen Verfügbarkeit von günstigem Land für die Lebensmittelproduktion, werden wir es kaum in Luxemburg schaffen – oder auch anderswo – für die Bäuerinnen und Bauern und die, die es werden wollen, günstige Bedingungen für deren Schaffen und deren Einkommen zu sichern. ■

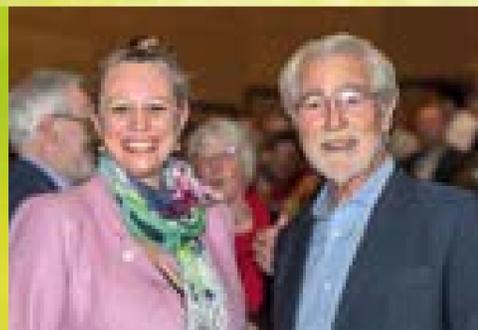
Raymond Aendekerck, aendwest@pt.lu

Premiere auf der Oekofoire 1989: Handgemaltes Banner, Dachlatten, ein paar Spots, Heuballen und klare Statements (mit Umweltminister Alex Bodry)



Aktiv gegen die Gentechnik in der Landwirtschaft mit Greenpeace: Unsere Gäste im Kuhstall waren Percy Schmeisser, Bauer (konventionell!) aus Canada und Gentechnik-Aktivist sowie Bernward Geier, Pionier des Bio-Landbaus in der Welt.





Fotos: Emile Mentz



„Lët make Luxembourg more organic!“



Wahlforderungen von Bio-Lëtzebuerg im Rahmen der Parlamentswahlen 2018 LËTZ MAKE LUXEMBOURG ORGANIC – NOW!



weisend für die Umsetzung der GAP 2020 für Luxemburg in ihren Wahlprogrammen manifestieren, damit ein Paradigmenwechsel stattfinden kann.

Dieser **Paradigmenwechsel** darf nicht auf Kosten der Landwirte stattfinden. Anstatt im Wahlkampf Biobauern und konventionelle Bauern zu zerreiben, erwarten wir konstruktive Lösungsvorschläge, wie man die Landwirtschaft gemeinschaftlich und in einem

Landwirtschaft muss sozialverträglich sein, d.h. die bäuerliche Struktur auf den Betrieben soll erhalten bleiben, bei einer standortgerechten und damit ressourcenfreundlichen Bewirtschaftung. Um ein faires Einkommen zu ermöglichen, brauchen wir u.a. einen Bewertungsschlüssel für die von den LandwirtInnen erbrachten ökologischen Leistungen, bei gleichzeitiger Internalisierung aller Kosten, die z.B. durch Kollateralschäden entstehen. Dies ist für eine gerechte Bewertung aller Leistungen und Kosten unabdingbar. **Public Money for Public Goods!** Dies sollte die oberste Prämisse der Subventionierung werden. Dazu müssen neben der Kosten-Nutzen-Betrachtung auch Instrumente, wie z.B. die Besteuerung der wenig bis nicht nachhaltigen Betriebsmittel, genutzt werden. Gleichzeitig sollten positive Umweltleistungen belohnt werden. ■

Biolandwirtschaft, als nachhaltigste Form der Landwirtschaft, muss im Zuge der nachhaltigen Ausrichtung der Luxemburger Landwirtschaft nicht nur eine Vorbildfunktion einnehmen, sondern auch eine Priorität für die zukünftige Ausrichtung sein. Dies müssen die Parteien aller Couleur richtungs-

offenen Dialog in eine neue Ära führt. Dazu gehört ein Bekenntnis zu den Fakten über den Zustand unserer Ressourcen, einhergehend mit den zukünftigen Herausforderungen wie z.B. dem Klimawandel. Gleichzeitig spielen die wirtschaftlichen Aspekte eine bindende Rolle.

Bio-Lëtzebuerg asbl stellt daher im Rahmen der Parlamentswahlen 2018 folgende Forderungen:

1. Vision: 100% Biolandwirtschaft bis 2050 in Luxemburg

- ✓ Realistische Etappenziele setzen
- ✓ Einen starken nationalen Aktionsplan Biologischer Landbau aufstellen
- ✓ Flächendeckende Beratung und Forschung im Biolandbau durch Instanzen mit Kompetenzen im Biolandbau

2. Potentiale nutzen und ausbauen

- ✓ Umfrage von Bio-Lëtzebuerg 2017: 27% der befragten Landwirte haben noch nicht über Biolandwirtschaft nachgedacht.
- ✓ iSDG (Integrated model for Sustainable Development Goals strategies)* und SMART** sind vorhandene Tools, mit denen sich u.a. die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 für Luxemburg simulieren lassen

3. Public Money for Public Goods

- ✓ Standortgemäße Landwirtschaft, möglichst autark, wenig Betriebsmittelzukauf
- ✓ Auf Basis der o.g. Simulationen Instrumente, wie Besteuerungssysteme, sinnvoll nutzen
- ✓ True-Cost-Account: externe Kosten den Produktionen zuordnen, um wahre Preise vergleichbar zu machen
- ✓ Den Einsatz öffentlicher Gelder an Umweltleistungen knüpfen



4. Bioregionale Produktion und Vermarktung

- ✓ Stärkt den ländlichen Raum, wenn Produktion-Verarbeitung-Handel bioregional aufgebaut wird, zusammen mit pädagogischem Auftrag und Ausbau des Tourismus (Arbeitsplätze)
- ✓ Bewirkt Ressourcenschutz (Wasser, Boden, etc.), Klimaschutz (Bodenfruchtbarkeit etc.), Biodiversität (Acker- und Wildkulturen etc.), sowie Tier- und Menschenwohl

5. Bildungsauftrag „Food and Farming“

- ✓ Für die aktiven Landwirte
- ✓ Junge Menschen in Schule und Berufen, wie Koch, Bäcker, Metzger, Lehrer etc.: Landwirtschaft und Ernährung dauerhaft im Lehrplan in Theorie und Praxis

*www.millennium-institute.org/isdg **www.ibla.lu



Blaue Kühe on tour

Sympathiewerbung der BIOG-Molkerei

Am 20. März fiel auf dem Kass-Haff der Startschuss für eine aufmerksamkeitsstarke Kampagne der BIOG-Molkerei: der Auftrieb der „Blo Kéi“. Bestbekannt von den Milchpackungen, präsentieren sich diese nun dreidimensional und lebensgroß. Als charmanter Blickfang begleiten sie die BIOG-Milchbauern quer durchs Land in NATURATA- und andere Läden, um Verbraucher über die Produkte der BIOG-Molkerei zu informieren und Verkostungen anzubieten. Doch die Aktion hat einen ernsten Hintergrund. Seit Ende der EU-Milchquote entscheiden sich Milchviehhalter wegen der besseren Erzeugerpreise vermehrt für „Bio“. Nach

der Umstellungsphase kommt immer mehr Biomilch auf den Markt. In Belgien ist die Biomilchproduktion derart gewachsen, dass die flämische Erzeugergemeinschaft, mit der die BIOG bislang kooperierte, Übermengen aus Luxemburg nicht mehr abnimmt. Damit entfällt ein wichtiger Garant für die Stabilität der Erzeugerpreise bei BIOG-Milchbauern. Ein Solidaritätsfonds der OIKOPOLIS-Gruppe konnte die Einkommensverluste abmildern, zudem knüpft die BIOG Kontakte zu weiteren Abnehmern von Biomilch im Ausland. Zugleich soll der Luxemburger Konsument für die Vorteile von Biomilchprodukten sensibilisiert werden, bei denen sowohl das Rohprodukt als auch das verarbeitete

Bislang einmaliger Anblick: alle Kühe samt Besitzern bei der Pressekonferenz vom 20.3. Ein Wiedersehen gibt es auf der Foire Agricole Ende Juni. Dort grasen elf „Blo Kéi“ im Außenbereich, und drinnen gibt es geballte Information rund um die BIOG-Molkerei.



MECHANISCHE BEIKRAUTREGULIERUNG IM SOJAANBAU IN LUXEMBURG



SOJA - DIE WUNDERBOHNE

Die Sojabohne (*Glycine max* (L.) Merr.) gehört zur Familie der Hülsenfrüchtler (*Leguminosae*) und zählt zu den ältesten Kulturpflanzen der Welt. Mit einem Proteinanteil von etwa 40 % und einer sehr hohen biologischen Wertigkeit aufgrund einer idealen Aminosäurezusammensetzung ist sie eine der wichtigsten Futtereweißquellen in der Tierernährung. Als Eiweißpflanze bringt die Sojabohne eine Vielzahl an positiven Eigenschaften für den Einsatz in der Landwirtschaft mit sich: Der Anbau von Soja erweitert und lockert die Fruchtfolge, erhöht die Agrobiodiversität, führt durch die Fähigkeit zur Stickstoff-Fixierung zu einer Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und trägt somit zu einer Einsparung von Stickstoffdünger bei.



SOJA MADE IN LUXEMBOURG

Mit der Europäischen Soja-Erklärung aus dem Jahr 2017 will Luxemburg den regionalen Anbau von Sojabohnen und weiteren Eiweißpflanzen fördern. Ausschlaggebend dafür ist die derzeitige Abhängigkeit von Importen aus überwiegend Nord- und Südamerika. Weit mehr als 60 % der benötigten Menge an Soja wird importiert, womit diverse ökologische und soziale Probleme, wie beispielsweise lange Transportwege und Landverdrängung in den Herkunftsländern, einhergehen. Dank neuen Züchtungen wächst die Sojabohne längst nicht mehr in nur wärmeoptimalen Lagen - eine Chance für die Steigerung der Eiweißautarkie in Luxemburg. Der Anbau der Sojabohne ist jedoch anspruchsvoll und neben der derzeit noch nicht gewährleisteten Weiterverarbeitung in Luxemburg gibt es vor allem Wissenslücken im effizienten, nachhaltigen Beikrautmanagement. Wie kann nun dieses Anbauhemmnis überwunden werden und regional stabile und ausreichende Erträge im Sojaanbau gewährleistet werden?

MIT DEM DREIJÄHRIG GEFÖRDERTEN PROJEKT

„LeguTec: Nachhaltige, ressourcenschonende Eiweißproduktion durch mechanische und herbizidfreie Beikrautregulierungstechniken im Körnerleguminosenanbau, am Beispiel der Sojabohne“ setzt das IBLA gemeinsam mit seinen Projektpartnern, dem Lycée Technique Agricole (LTA) Ettelbrück, Wolff-Weyland S.A. sowie Geocoptix GmbH, an genau dieser noch zu lösenden Fragestellung an. Auf drei Bio-Betrieben in Luxemburg und anhand eines Schauversuches auf dem LTA-Versuchsstandort in Bettendorf werden ab dem Frühjahr 2018 unterschiedliche mechanische Beikrautregulierungsmethoden im Sojaanbau getestet. Ergänzt werden die Untersuchungen durch drohnengestützte Luftbildaufnahmen. Ziel des Projektes ist es, die bestmögliche mechanische Beikrautregulierungsmethode für den Sojaanbau ausfindig zu machen um somit eine nachhaltige und ressourcenschonende Eiweißproduktion in Luxemburg zu fördern und die Eiweißautarkie der Luxemburger Betriebe zu erhöhen.

UNSER PROJEKT



FINANZIERUNG



PROJEKTPARTNER



Betrieb „An Dudel“ Emering, Sprinkange; Betrieb Mehlen, Manternach; Betrieb François, Hostert

weitere Informationen: <http://ibla.lu/legutec>

FAE 2018

Dieses Jahr ist der Biolandbau ein Highlight auf der Foire Agricole in Ettelbrück. Dementsprechend wird die biologische Landwirtschaft stärker präsent sein. Im Außenbereich werden unter anderem der Versuch LeguTec des Forschungsinstitutes IBLA Luxemburg, das Bruderhahnprojekt Romeo & Julia, sowie die „blo Kéi“ von der BIOG auf 400m² vorgestellt. Zudem werden über das ganze Wochenende Küken im Zelt des Außenbereichs aus den Eiern schlüpfen, was sicherlich ein spannender Moment für die ganze Familie ist. Im Zelt sind 16 Bio-Stände, davon 3 Infostände, Bio-Lëtzebuerg asbl., IBLA Luxemburg asbl. und die ASTA vertreten. Auf den Ständen der Bio-Produzenten können Sie die diversen Produkte probieren und kaufen und sich über die biologisch-dynamische Arbeitsweise, sowie Düngung und Pflanzenschutz im biologischen Landbau informieren. Im Rahmen der Feierlichkeiten von Bio-Lëtzebuerg asbl. „30 Joer Bio-Lëtzebuerg“, wird der Verein am 1. Juli um 11.00 Uhr auf seinem Stand einen Empfang organisieren. Schauen Sie vorbei, es lohnt sich.

Weitere Informationen zur Parkmöglichkeiten und Öffnungszeiten unter: www.fae.lu



Fischbach Roland
Bio Gemüsegartner

Arend Guy
Bio Angus Züchter

„Leistet Widerstand!“

von Jean Feyder



Eine Kampfansage an die Profiteure des Hungers auf der Welt!

„Jean Feyders Buch Leistet Widerstand! ist ein wichtiges und vor allem ein außerordentlich informatives Werk mit vielen präzisen Fallanalysen und faszinierenden Erlebnisberichten...“ sagt Jean Ziegler im Vorwort zu diesem Buch.

Zukunft Säen

7.10.2018

SAVE THE DATE

Findet dieses Jahr auf dem biologisch dynamischen Betrieb Schanck-Haff in Hüpperdingen statt. Wir treffen uns um **15:00 Uhr** auf dem Hof der Familie Schanck (Duarefstrooss, 10, L-9755 Hüpperdange). Nach dem gemeinsamen Säen gibt es noch einen kleinen Imbiss auf dem Hof. Wir würden uns über eine kleine **Spende** für diese Aktion freuen: CCPL: LU74 1111 0142 5997 0000 oder BCEE: LU59 0019 3955 1816 5000. Weitere Informationen unter info@bio-letzebuerg.lu oder +352 26 15 23-74.

ZUKUNFT SÄEN!

demeter MOGLi

DER NEUE DINKEL SNACK VON MOGLI

- mit bestem Demeter Dinkel
- ohne Palmöl
- gebacken in Sonnenblumenöl

demeter MOGLi
Knabber Gebäck
Dinkel Bällchen
Gartenkräuter

demeter MOGLi
Knabber Gebäck
Dinkel Bällchen
Tomate und Karotte

Die Parteien haben das Wort

Zukunftsvision der Luxemburger Landwirtschaft



Die gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP) ab 2020 wird neu verhandelt und die Weichen für die nächsten 7 Jahre Landwirtschaftsentwicklung in der EU und in Luxemburg werden gestellt. Es müsste mittlerweile jedem klar sein, dass ein „weiter, wie bisher“ keine Option ist und wir einen Neubeginn wagen müssen, damit wir auch in Zukunft auf unserem endlichen Planeten überleben können. Der Landwirtschaft kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, auch wenn immer weniger Menschen direkt mit ihr zu tun haben, das heißt das Wählerpotential ist klein, aber jeder Staat ist auf seine heimische Nahrungsmittelproduktion angewiesen und möchte die hochwertige Nahrungsmittelversorgung prioritär sicherstellen. Die Bauernhöfe und ihre Bewohner bilden vielerorts noch die Basis des Dorflebens und es wird auf die Landwirte geschaut, was machen sie, wie und warum. Damit rücken sie auch in den Gesellschaftskreisen in den Mittelpunkt, die sich vom landwirtschaftlichen Leben entfernt haben, aber dennoch oder gerade deshalb wissen möchten, wo ihr täglich Brot herkommt. In Zeiten des Überflusses und des Überkonsums, der in einer achtlosen Wegwerfmentalität gipfelt, sind auch genügend Mitmenschen (noch) gleichgültig

für Themen wie Lebensmittelherkunft, Höfesterben, Ernährungssouveränität, Ressourcenschutz, Armutsbekämpfung etc. Diese Aufgabe der Gesellschaftsbildung durch verantwortungsvolles Handeln obliegt ebenfalls den Landwirten. Aus diesem verantwortungsvollen Handeln der Bauern gegenüber ihren Familien, ihren Tieren, ihren Pflanzen, ihrem Boden - eben ihrem gesamten Betrieb, der ja wie ein Organismus pulsiert, entspringt die Zufriedenheit mit sich selber. Den Landwirten diese gesellschaftsbildende Verantwortung zurückzugeben, heißt sie freier machen.

Wir haben weitere Parteien zu ihrer Zukunftsvision der Landwirtschaft befragt und wie sie diese in ihren Wahlprogrammen manifestieren möchten. Folgende Frage haben wir gestellt:



Bio-Lëtzebuerg – Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg asbl. interessiert sich, als Interessenvertretung der Biolandwirte Luxemburgs, für die Haltung Ihrer Partei zur Zukunftsgestaltung der Luxemburgischen Landwirtschaft. Die Fakten über unsere Ressourcen, der Zustand der Biodiversität, die Stellung des Berufsstandes als solches etc. sind weiterhin alarmierend:

„Hat Ihre Partei eine Vision über die zukünftige Gestaltung der Landwirtschaft in Luxemburg? Wenn ja, wie manifestiert sich dies in Ihrem Parteiprogramm?“

Fast alle Parteien haben uns geantwortet und wir lassen sie im folgenden Dossier zu Wort kommen. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild von dem, was in Zukunft wichtig ist. ■

Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg asbl.

~~X~~ FOEDP – Landwirtschaft stärken:

Die FÖDP tritt für eine naturverträgliche Landwirtschaft, für eine naturnahe Forstwirtschaft und für eine artgerechte Tierhaltung ein. Lebensmittel sollen möglichst aus der Region kommen und direkt vermarktet werden. Dadurch werden neue Arbeitsplätze in der Lebensmittelerzeugung geschaffen.

Die EU-Agrarsubventionen müssen durch ein einfaches System von Leistungszahlungen ersetzt werden, mit Vorrang für kleinere Flächen („Flächenprämien-System“) und

Betriebseinheiten. Die Höhe der Förderung ist nach ökologischen und sozial-gesellschaftlichen Wertkriterien zu ermitteln. Die Wirtschaftlichkeit, insbesondere von landwirtschaftlichen Familienbetrieben, soll durch zusätzliche Absatzmöglichkeiten, z. B. im Bereich der ökologisch sinnvollen Erzeugung nachwachsender Rohstoffe und Energieträger, gestärkt werden, damit die ländlichen sozialen und kulturellen Strukturen überlebensfähig bleiben.

Nur so kann dem Höfesterben wirksam Einhalt geboten werden. Deshalb schlägt die FÖDP einen „Existenzsicherungsvertrag auf Gegenseitigkeit“ vor, der einerseits ökologische Bewirtschaftung vorsieht und der bäuerlichen Landwirtschaft andererseits ein sicheres Einkommen und echte Zukunftsaussichten bietet. ■

*Ronald Mordiconi,
Fräi Ökologesch Demokratesch Partei*



~~X~~ Déi Konservativ Agrarstatment

„Hat Ihre Partei eine Vision über die zukünftige Gestaltung der Landwirtschaft in Luxemburg? Wenn ja, wie manifestiert sich dies in Ihrem Parteiprogramm?“

Die Partei déi Konservativ steht für eine nationale Landwirtschafts- und Agrarpolitik auf Basis eines nachhaltigen, qualitativen, produktiven, gesunden und verbraucherfreundlichen Endresultates. Wilde Globalisierung und Bürokratie, haben der Lebens- und Überlebensfähigkeit, freier und leistungsfähiger Rahmenbedingungen, sowie eines effizientem Einsatzes der Produktionsmittel unserer landwirtschaftlichen Familienbetriebe zusehends geschadet. Auch der Import gefährlicher, umweltschädlicher, künstlich ungewisser,

und genmanipulierter Produkte steht in direkter Marktkonkurrenz zur gesunden, biodiversen Nahrungsmittelerzeugung, Pflanzenanbaus und artgerechten Nutztierhaltung.

Als konservative Partei, leiten wir positive, agrarreformerische Maßnahmen im guten Sinne des Erhalts und der Förderung unserer traditionellen und nationalen Interessen der Agrar- und Landwirtschaft ein. Daher fordern wir, eine verstärkte Investition in die lokale und regionale Anbau- und Erzeugungskultur, sowie eine Direktvermarktung zur Förderung eines vorbildlichen, luxemburgischem Gütesiegels. Auch die Schaffung sozialer Sicherheit, sowie sozialer landwirtschaftlicher

Einkommen und Produktpreise, wollen wir in die Wege leiten, damit die Lebendigkeit dieses volkswirtschaftlichen Sektors, erhalten bleibt.

Ebenso appellieren wir an den Wert und die Wichtigkeit, einer gesunden Agrarpolitik und lehnen - besonders aus ethischen und moralischen Gründen - die Gentechnik und Nutzung von Glyphosat konsequent ab. Der Respekt und die Wertschätzung einer allumfassenden Agrarpolitik, der Land- und Forstwirtschaft, der Bauernbetriebe, der Vieh- und Fischzucht, des Weinbaus, der Imkerei, des Obst- und Gartenanbaus, sowie der Einsatz, für eine gesunde Umwelt und Ökologie, liegt uns am Herzen! ■

Déi Konservativ



~~X~~ Piratenpartei

Als junge Partei setzen wir auf eine Landwirtschaft in Kooperation mit der Natur und Umwelt.

Die Landwirtschaft im Respekt mit den Tieren ist für uns die oberste Priorität, deshalb fordern wir den konsequenten Ausbau der BIO Landwirtschaft. BIO würden wir mit einer Mehrwertsteuerbefreiung attraktiver gestalten und jeder Supermarket müsste eine Mindestquote an BIO Produkten ins Sortiment aufnehmen.

Neben der artgerechten Haltung der Tiere, fordern wir zum Wohl auch den Verzicht auf Tiertransporte von über 50 Kilometern, die Tiere sollen regional geschlachtet werden. Die Schlachtung soll mit Hilfe von neuen Techniken wie Kameras überwacht werden um so den unnötigen Missbrauch zu verhindern.

Wir würden die regionale Landwirtschaft stärker unterstützen, denn für uns die liegt die Prioritäten in der Produktion von lokalen Produkten sowie, dass diese bevorzugt in den Verkaufsregalen zu finden sind. Wir wollen den Import von Waren reduzieren und somit unnötige Transportwege verhindern.

Jedes Produkt soll mit einem QR-Code gekennzeichnet werden und der Konsument so eine genaue Nachverfolgung erhalten und sich über die Erzeuger sowie Verarbeitung informieren können.

Die staatlichen Strukturen sollen bevorzugt die lokalen Produkte einkaufen und diese in den Kantinen verarbeiten. Ein nationales Schutzprogramm soll erschaffen werden, damit Produkte aus Luxemburg klar und unmissverständlich ausgezeichnet werden können. ■

Marc Goergen, Piratpartei Lëtzebuerg



~~X~~ PID Statement

D'Partei fir integral Demokratie steet fir d'Förderung vun der BIO Landwirtschaft zu 100%, genau wéi fir de Verbuert vun genmanipuléierte Liewensmëttel, an e Géigesteieren vum Ofbau vun de lokale landwirtschaftleche Betriber. Mir sti fir eng positiv Evolutioun vun de landwirtschaftleche Betriber zu Lëtzebuerg. Mir müssen ons Ofhängegkeet vum Ausland reduzéieren, an de Bierger eng gesond Ernierung garantéiere kënnen.

Eng gesond Ernierung dierf net vun der Héicht vun der Pai ofhänken. ■

Christian Isekin, PID





Transition Days „Our Food – Our Future“

am 9. - 10. März

An zwei Tagen wurden Workshops, Diskussionen und Initiativen, Produktausstellungen und Aktionen rund um das Thema „Our Food – Our Future“ in den Carré Rotondes abgehalten. Internationale Gäste, wie Anita Idel („Die Kuh ist kein Klimakiller“), Benny Häerlin und Bernward Geier, bereicherten den vielgestaltigen Austausch. Bio-Lëtzebuerg war mittendrin. Eine gelungene Auftaktveranstaltung. ■



Bio-Nestbörse & Haff-Fest

auf dem Kass-Haff

Am 17. März fand die Bio-Nestbörse & Haff-Fest auf dem Kass-Haff in Rollingen statt. Trotz des doch noch ziemlich winterlichen Wetters und kalten Temperaturen verweilten etliche Familien mit ihren Kindern auf dem Hof und in der Scheune und genossen das leckere Essen sowie Kaffee und Kuchen. ■ *Fotos: Alex Anyfandakis*



KPL Statment

Die KPL hat nicht auf Rifkin gewartet, um seit 14 Jahren die vollständige Umstellung der Luxemburger Landwirtschaft auf biologische Wirtschaftsweise zu fordern, da dies die einzige ist, die Humus auf- statt abbaut. Daher ist sie auch die einzige, die zukunftsfähig ist, eine Botschaft, die bisher nicht Umstellungswilligen klar zu überbringen ist.

Da Pestizide allesamt Nervengifte sind und das menschliche Erbgut angreifen, kann nicht auf die zuvor genannte vollständige Umstellung gewartet werden, um deren Verwendung schrittweise gegen Null zu

führen. Sofort verboten werden muß die Verwendung von Glyphosat.

Dringend nötig ist auch die Verringerung der Importe von Tierfutter aus der südlichen Hemisphäre. Deren Anbau verursacht dort Umweltschäden und Waldrodungen. Hier führt es zu einer Milchüberproduktion, deren subventionierter Export zu Billig-Preisen wieder die Bauern des Südens schädigt, aber auch hier den Milchpreis drückt, den die Molkeereien an die Bauern auszahlen.

Je schneller das alles umgesetzt wird, desto besser ist es, und desto schneller wird die Landwirtschaft ressourcenschonend

und klimafreundlich. Gleichzeitig wird ein erheblich rascheres Wachstum der biologisch bewirtschafteten Fläche das preissteigernde Problem der zu kleinen Mengen schnell verringern. Die landwirtschaftliche Förderungspolitik muß daher sofort viel stärker und mittelfristig ausschließlich auf die vollständige Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise ausgerichtet werden. Dafür steht die KPL. ■



Springbreak 2018

Vom 21. bis 25. März fand in der LUXEXPO the box die Springbreak statt. Bio-Lëtzebuerg asbl. war hier erstmals mit einem kleinen Infostand in den „Naturata organic food square“ integriert worden. Trotz des sonnigen Wochenendes fanden viele Besucher den Weg auf die Messe.

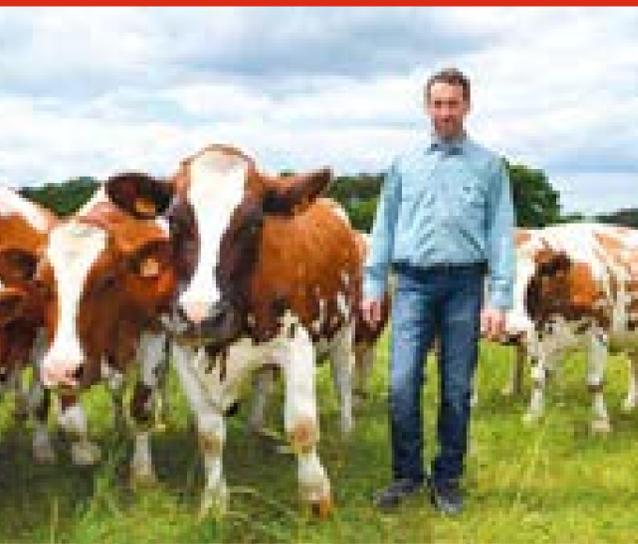
■ *Foto: Christian Alzin*



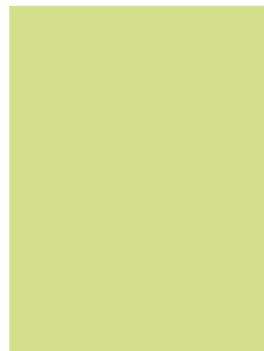
Mitgliederversammlung Bio-Lëtzebuerg asbl.

Am 8. Mai 2018 fand die Mitgliederversammlung der Bio-Lëtzebuerg asbl. in Munsbach statt. 26 Mitglieder wohnten der Versammlung bei. In einer zweiten außerordentlichen Versammlung wurde über Änderungen in den Statuten abgestimmt. ■





mmmh!
Bio-Produkte aus der **Region**



Fachgruppe



Demeter-Seite

21

Einladung zur Fachexkursion zum Thema **Aufbau von Bodenfruchtbarkeit und Kompostierung**

Ins Markgräflerland vom 14. bis 15. Juli 2018

Am Wochenende vom 14. und 15. Juli 2018 fahren wir nach Baden ins Markgräflerland und werden die Demeter Gärtnerei Piluweri in Müllheim besichtigen, dann übernachten wir im Hotel „Alte Post“ und am Sonntag ist geplant den Demeterhof Brenneisen zu besichtigen, danach treten wir die Rückfahrt an.

Bitte melden Sie sich bis zum **8. Juli** bei Bio-Lëtzebuerg asbl. an, damit wir die Zimmer reservieren können.

Tel.: +352 26 15 23-74
oder mousel@bio-letzebuerg.lu

Die Kosten für die Führungen werden übernommen, Übernachtung, Essen und Fahrtkosten bezahlen die Teilnehmer selbst.

Gärtnerei Piluweri in Müllheim-Hügelheim: Demeter-Gärtnerei – Gemüse mit Charakter

Die Gärtnerei wurde vor mehr als 20 Jahren neu gegründet und entstand aus der Zusammenlegung von vier kleinen Betrieben. Heute werden auf 35ha Freiland und 9000m² Folientunnel und Glashaus mehr als 50 verschiedene Gemüse und Kräuter angebaut. Die Vermarktung erfolgt über Märkte und Abokisten sowie über den Bio-Handel. Es wird stark auf die

regionale Vermarktung gesetzt.

Wichtige Unternehmensziele sind: Züchtung und Vermehrung von Saatgut, Ausbildung junger Menschen, Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung in allen Bereichen, z.B. auch die Bodenfruchtbarkeit bewahren und am besten zu vermehren. Humusaufbau wird durch Kompostherstellung, Gründüngung, eine eigene Kuhherde, einer weiten und vielfältigen Fruchtfolge sowie der Anwendung der biologisch-dynamischen Präparate betrieben.

Auf dem Betrieb können wir den Boden anschauen und bekommen die Kompostierungsmethode erklärt. Natürlich findet auch eine Betriebsbesichtigung statt.

Obsthof und Hofladen Brenneisen in Sulzburg-Laufen

Auf dem Betrieb von Christoph Brenneisen werden auf 10ha Obstwiesen Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Pfirsiche und Trauben angebaut.

Bei der Betriebsführung werden wir den Anbau und die Pflege der Obstwiesen gezeigt bekommen und auch wie die



Bodenfruchtbarkeit durch Kompostierung und Begrünung gefördert werden kann. ■

Anja Staudenmayer
Fotos: Jessro Photography und Michael Friese

PROGRAMM:

Samstags

Abfahrt: 6:30 Uhr in Luxembourg mit Privatautos

Ankunft: 11:00 Uhr Piluweri kleine Betriebsbesichtigung, Vesper zu Mittag, danach Behandlung der Themen Kompostierung und Bodenbearbeitung anhand von Beispielen aus der Praxis

Übernachtung: Landhotel Alte Post „Erstes Umwelthotel in Deutschland“ nette einfache Zimmer (EZ 85-100.-, DZ 120-140.-)

Sonntags

Abfahrt: 9:00 Uhr Besichtigung Demeterhof Brenneisen: Obstplantagen, Wein und Bio-Laden

Rückreise: 12:00 Uhr



Élevage de poulets biologiques
à Sprinkange

Rue de la Croix,
L-4998 Sprinkange
Tél.: 691 370 886
andudel@pt.lu

Dudel-Magie s.à.r.l.

www.dudelmagie.lu



Bio-Lëtzebuerg - Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl

Bio-Lëtzebuerg ist 2012 aus einer Fusion der zwei Luxemburger Pionier-Bio-Verbände Bio-LABEL und Demeter-Bond hervorgegangen. Ziel und Zweck dieser Verschmelzung war die Stärkung der Bio-Bewegung in Luxemburg durch Bündelung der Kräfte und deren Professionalisierung durch eine koordinierte Mitarbeiterschaft.

Ordentliche Mitglieder des Vereins können in erster Linie die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe werden, die den in den Statuten des Vereins festgelegten Richtlinien nachkommen, sowie Verarbeitungs- und Handelsbetriebe, die **Bio-Lëtzebuerg**-Produkte verarbeiten, verpacken und handeln. Andere Interessenten und Freunde der Bio-Bewegung können Fördermitglied oder unter bestimmten Umständen auch ordentliches Mitglied werden. **Betriebe**, die in der **Umstellung** sind bezahlen, während dieser Zeit einen **geringeren Beitrag**, da sie ihre Produkte noch nicht als Bio-Ware verkaufen können.

Bio-Lëtzebuerg übernimmt für seine Mitglieder unterschiedliche Aufgaben.

Zum einen vertritt der Verein die **Interessen** seiner Mitglieder nach außen, dies sowohl auf politischem Felde als auch insgesamt in der Gesellschaft. Neben der Mitarbeit in ministeriellen Arbeitsgruppen, wahrt der Verein weitestgehend die Interessen der

Biolandwirte in der Umsetzung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Neben dieser **politischen Arbeit** wird aber auch Arbeit für die Mitglieder geleistet, indem beispielsweise die spezifische **Bioberatung** durch das IBLA mitgetragen wird. **Die Beratung ist Bio-Lëtzebuerg sehr wichtig, daher bezuschusst der Verein auch im neuen System die Beratung für seine Mitglieder und übernimmt die Eigenbeteiligung für zwei bis drei IBLA-Beratungsmodulare pro Jahr.**

Zum anderen wendet sich der Verein mittels des vierteljährig erscheinenden Magazins **Agrikultur**, mit **Vorträgen und Konferenzen** an die Öffentlichkeit, um diese für diese ökologischste Form der Landwirtschaft zu sensibilisieren. Hinzu kommt die **Zertifizierungsarbeit** und Pflege unserer **Marken**. Für all diese Leistungen zahlt jedes Mitglied einen flächenbezogenen Beitrag.

Unser Logo

Wir sind stolz Ihnen das Zeichen für Bio-Produkte aus der Region, die exklusiv von **Bio-Lëtzebuerg**-Betrieben produziert werden, vorzustellen.

Hiermit bietet **Bio-Lëtzebuerg** seinen Mitgliedern eine Unterstützung für die Vermarktung ihrer Produkte an. Das eigene Label kann von interessierten Produzenten und Verarbeitern auf ihrem Hof- oder Firmenschild oder auch auf ihren Etiketten

genutzt werden. Diese Nutzung wird mit jedem Interessenten vertraglich geregelt und beinhaltet auch die Zahlung einer Lizenz, mit der es dann auch möglich wird, die so gekennzeichneten Produkte zu promoten. Da nicht jeder Mitgliedsbetrieb Produkte zum direkten Verkauf hat, oder nicht auf diese Form der Kennzeichnung angewiesen ist, ist die Nutzung dieser Vermarktungsunterstützung nicht obligatorisch.

„Mitglied bei Bio-Lëtzebuerg asbl.“ oder „Member bei Bio-Lëtzebuerg asbl.“

Möchten Mitgliedsbetriebe das neue Logo nicht nutzen, können sie dennoch ihre Mitgliedschaft beim Verein nach Außen kommunizieren. Es besteht hier die Möglichkeit folgenden Slogan unter bestimmten Nutzungsbedingungen zu verwenden:

Mitglied bei Bio-Lëtzebuerg asbl.

Member bei Bio-Lëtzebuerg asbl.

Wollen Sie mehr wissen über den Verein?

Die Bedingungen für den Beitritt, die Arbeitsgruppen und Projekte, die Mitgliederbeiträge, die Nutzung des neuen Logos oder über sonstige Formen der Unterstützung? Dann können Sie sich gerne an uns wenden. ■

Daniela Noesen und Julie Mousel



Aktuelle Mitglieder von Bio-Lëtzebuerg

Gemüse / Obstbau

Adams Fränk, Ansembourg
*Aendekerck Raymond, Betzdorf
Ateliers Kräizbiere, Düdelingen
Autisme Luxembourg, Beckerich
+ Bio-Gärtnerei op der Schanz Altrier sàrl., Altrier
(ein Teil ist in Umstellung)
Biwer Georges & Robert, Dalheim**
C.N.D.S. Les Services de l'Entraite, Troivierges
*CIGL-Esch "Projekt Kalendula", Esch-sur-Alzette
CIGL-Pétange asbl, Pétange
Co-Labor - Grénge Kuerf, Walferdingen
*Forum pour l'Emploi - Am Gärtchen, Diekirch
Haff Ditzesbach, Ettelbrück
*Mousel Annick, Longsdorf
Philipp-Rausch Sylvie, Steinsel
*ProActif - Am Gärtchen Süd, Luxembourg

Brennerei

Bertrand-Graf Jean-Pierre, Hostert

Weinbau

Beissel-Becker Joé, Bous
*Entringer Carlo, Lenningen
Krier-Bisenius Jean-Paul, Bech-Kleinmacher
Krier-Welbes Guy, Ellange-Gare
Roeder Luc, Steinheim
*Sunnan-Hoffmann Yves, Remerschen

Ackerbau und Viehzucht

*An Miergen, Gosseldingen
*Arend-Stemper Guy, Pétange
Baltes-Alt Daniel, Stegen
Betriebsgemeinschaft Terrenhof, St. Vith B
Born Rüdiger, Morbach D
Brandenburger M., Filsdorf
Colling von Roesgen Jean-Louis, Colmar-Berg
Dondlinger Albert, Ospern
*Dormans Reiff und Sohn, Fischbach
Emering Marc, Sprinkange
*Fischbach-Reiff Annick, Enscherange
François Patrick, Hostert
*Goedert Charles, Ospern
*Hamen Nico, Drauffelt
*Hoeser-Haff, Bergem
*Hoffmann Romain, Diekirch
Houtmann Jos, Buschdorf
*Jacobs Francis, Kalborn
Jemming-Schmit Marie-Antoinette, Kahler

Johanns-Dostert Anita, Assel
+ Kaes-Haff, Hoscheid-Dickt
+ Kass-Haff sàrl., Rollingen
*Keiser Amand, Tadler
Keup Nicolas, Weiswampach**
Kintzle's Haff, Harlange
Kleer Mario, Everlange
Kler Claude, Bertrange
*Koeune Marco, Harlange
Laeisenhof, Trier D
Lambert Guy, Walsdorf
Linden-Wirth Josiane, Reichlange
Matgé-Stoltz Isabelle, Dondelange
*Mathieu Christian, Derenbach
*Mehlen Alex, Manternach
+ Meyers-Weis Guy, Windhof
Miller-Mariany Frank, Bastendorf**
*natur&emwelt, Kockelscheuer
Noesen Guy, Cruchten**
+ Schanck-Haff, Hupperdange
*Scharll Roland, Lellingen
*Schaus-Colbach Nadine, Binsfeld
*Schmit André, Düdelingen
Sobral Julio, Christnach
+ Van Dyck Serge, Leudelange
*Witry Pierre, Dippach

Imker

Bienenlehrstand, Grevis Michel, Hollenfels
+ Collette Michel, Mertzig
*Dammé Roger
*Kalmes Nico, Bivange
Thiel Marc, Manternach
+ Van der Pal-Becker Steffan, Pratz
*Weiler-Petit Claudine & Alain, Nothum
Wenkin-Grenez Chantal, Niederanven

Verarbeiter / Händler

+ BIOG, Münsbach
* BIOG Molkerei, Münsbach
+ Biogros, Münsbach
BIO-OVO S.A., Buschdorf
*COOPERATIONS A.s.b.l.
*OIKO-Bakhaus, Münsbach

Alle hier aufgelisteten Betriebe sind Mitgliedsbetriebe von Bio-Lëtzebuerg asbl. und halten sich an die 3 zusätzlichen Anforderungen die für eine Mitgliedschaft erfüllt werden müssen.

** Betriebe
in Umstellung

* Bio LËTZEUBERG
Logo Nutzer

Demeter Betriebe

+ Demeter und Bio
LËTZEUBERG Betriebe

Léiwe Camille,

Du bass ganz plätzlech an onerwaard vun eis gaangen.

An obwuel Du e grousst Lach hannerléiss,

fanne mir Deng Spuren, Deng Handschrëft iwwerall erëm.

Mir soen Dir Merci fir d'Zäit, déis Du mat eis verbruecht hues.

Eis Gedanken si bei Dir an Denger Famill.

Addi Camille

Nachruf auf Camille Gira





NATURATA

Fair a kooperativ mat de Bio-Bauern

Bio
Marché

1 Rollingergrund

- ✓ Bio Marché
- ✓ Bio-Metzlerei Quintus

2 Merl

- ✓ Bio Marché

3 Munsbach

- ✓ Bio Marché
 - ✓ Bio Boucherie
 - ✓ Restaurant & Catering
 - ✓ beauty & culture
- Naturkosmetik, Geschenkartikel,
Bücher, Haushaltswaren etc.

4 Erpeldange

- ✓ Bio Marché

5 Marnach

- ✓ Bio Marché

6 Dudelange

- ✓ Bio Marché

7 Esch-Belval

- ✓ Bio Marché
 - ✓ Bio@Home
- Bestellung über Internet
www.bio-at-home.lu

8 Rollingen (Mersch)

- ✓ Bio Haff Buttek

9 Windhof

- ✓ Bio Haff Buttek



*Goûtez le bio,
goûtez la vie!*

Äre Spezialist fir Bio- an Demeter-Liewesmëttel

www.naturata.lu

NATURATA

Bio
Boucherie

Naturata Bio-Metzgerei

Bio-Qualitéit déi schmaacht!



Naturata Bio Boucherie im Naturata Munsbach / OIKOPOLIS

13, rue Gabriel Lippmann | L-5365 Munsbach | Tel.: 26 15 17 - 613 | www.naturata.lu

Mo - Fr: 09:00 - 19:00 Uhr | Sa: 09:00 - 18:00 Uhr